

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: BOCK, Franz SA-Ogruf	ZS Nr. 2081	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Fellbach, d. 1. 11. 1963

Gespräch mit Herrn Franz Buch in Binseldorf am 28. 10. 63

Herr Buch, Jahrgang 1905, trat erstmalig Ende 1922 in die NSDAP und die SA ein. Sein zweiter Eintritt erfolgte 1925. Zuletzt war er SA Obergruppenführer und Führer der SA Gruppe Weidenhofen mit dem Hauptamt in Binseldorf. Im Rheinberg-Kreuzen war er einer der vier Kreuzen der SA. Im Kriege war er mehrere Jahre Reserveoffizier (Infanterie)

Von 1925 - 1927 war Herr Buch im Rheinland in der Partei tätig. Im August kam er als kaufmännischer Angestellter nach Worms, das damals noch von Franzosen besetzt war, die in diesen Jahren die NSDAP keine Schwierigkeiten bereiteten.

Die NSDAP hatte in Worms 1927 etwa 120 Mitglieder. Herr Buch übernahm die Führung der ca 60 SA-Männer in Worms. Er organisierte die rheinische SA, die Anfang 1931 eine Stärke von etwa 300 Mann erreichte, davon in Worms etwa 120, während die Zahl der Partei-Mitglieder in Worms zu dieser Zeit etwa 300 betragen haben dürfte. Die rheinische SA erreichte bis 1932 eine Stärke von etwa 600 Mann.

Demgegenüber ströfzten die Kommunisten, "Rot Front", allein in Worms in den Jahren von 1927 - 1929 über etwa 1000 Mann. Unter den Umständen der starken Arbeitslosigkeit in Worms stieg die Zahl der militärischen Kommunisten bis 1932 auf etwa 5000 Mann an. Das Verbot des Rot-Front-Kampfbundes beeinträchtigte die politische Tätigkeit der Kommunisten keineswegs. Als Auszeichnung für ihre Aktivität erhielten die Kommunisten eine Fahne aus Moskau.

Das Reichskammer hatte 1927 etwa 500 Mann und stieg bis 1932 auf etwa 1000 Mann.

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4653/71	Best. ZS 2081
Rep.	Kat.

Die nationalsozialistische Partei sind St. waren in Worms den linksstehenden Parteien bis zur "Machtübernahme" stark unterlegen. Was be- dingte sich besonders vorerst sind Taktik beim Einsatz der St. Versamm- lungen der Partei waren ohne Polizeistütze kaum möglich. Es kam im- mer wieder zu schweren Angriffen der politischen Gegner vor allem des Kom- munisten auf die St., die Tote und Schwerverletzte verlor. Auch 2 St. Sturmabteilungen fielen in die Hände der Gegner. Eine öffentliche Tätig- keit der NSDAP war ohne die St. nicht möglich.

Der Stahlhelm verfügte 1932 über etwa 100 Mitglieder. Die Tätig- keit der bürgerlichen Parteien war unter dem Einfluß der beherrschenden Stärke der Linksparteien gering.

Die nationalsozialistische Partei hatte die Aufgabe aus freien Kräften, Hundswachen, Geschäftsleuten und Arbeitern die Finanzierung erfolgte durch Mitgliedsbeiträge, die teilweise zu einem Teil mit der Familienkasse abgerechnet wurden, um die Einnahmen der Parteigruppe zu erhöhen. Auch die Kampfeskarte bei Versammlungen trug zur Finanzierung bei. Der starke Haß der marxistischen Parteien führte später zu finanzieller Unter- stützung aus bürgerlichen Kreisen.

Die Beziehungen ^{der NSDAP} zu den Behörden sind zur Polizei waren infolge der Stärke der KPD korrekt. Auch bei einem Propagandum wurde im Jahre 1931, zu dem etwa 1000 St. Mitglieder zusammengezogen wurden waren, beherrschten die Roten die Straßen. Trotz starken Polizeistützes wurde der Zug der St. immer wieder angegriffen, bespöcht sind mit Steinen be- worfen. Die St. wurde geduldet zusammengehalten und machte die An- griffe der Marxisten nicht ab, da diese durch ihre Überlegenheit voll zur Geltung bringen konnten.

Bei der Reichspräsidentenwahl 1932 erfolgte eine Zusammenziehung der St. in den Straßenverstecken der Stadt Worms, die sie dort bis heute vor dem

geplanten Linksterror zu schützen war. Auch die Dienststellen der Partei sind der SA worden aus dem gefährdeten Zentrum verlagert. Einzelne Parteimitglieder wurden von den durch den anarcho-syndikalistischen Arbeitersowjet-Front Kolonnen angegriffen.

1932 waren etwa 60% der SA Angehörigen arbeitslos. Das SA-Kontingent im April 1932 wurde von den Behörden und der Polizei mehrmals durchgepöbel und zuletzt konsequent überwacht.

Der starke Linksterror führte zu enger Zusammenarbeit innerhalb der Partei, insbesondere fanden sich die Gegner der Linksparteien unter dem Eindruck des starken Terrors in der Partei zusammen, sodass im Ergebnis der Terror, weil ihm Widerstand geleistet wurde, für die Nationalsozialisten überhand nahm. x

Herr Bock machte darauf aufmerksam, dass seine Erinnerung auch die Zahl der ^{nationalsozialistischen} Toten aus der Kampfzeit auch die bei der Hilfskassa der NSDAP registrierten Toten umfasse. Seine Erinnerung wurde auch durch die Überlegung der nationalsozialistischen Verbände einschließlich der nicht mit der Partei in unmittelbarem Zusammenhang auf etwa 500 Tote geschätzt.

In Worms kam eine Wochenzeitung der Partei heraus, geschnittene Auflage 2000, Name "Sturm und Farnst". 1932 gab es in Worms vielleicht 2000 Bezirke des "Völkischen Beobachters".

Worms spielte im rheinischen Gebiet keine bedeutende Rolle. In der Kommunalpolitik hatte die NSDAP in einer gewissen Zahl von Orten bereits erheblichen Einfluss.

Anfang 1932 wurde Herr Bock arbeitslos. Im Juli 1932 wurde er als Hilfsfunktionär zur damaligen Gruppe West in Koblenz versetzt. Früher war Scheidtkrüger, mit dem er am 1. März 1933 zur Obergruppe I in Frankfurt/Main versetzt wurde.

Gespräch mit Herrn Borch

Bl. 4

Die "Machtübernahme" im Herren K im März 1933 konnte Herr Borch von Frankfurt aus verfolgen. Sie vollzog sich ohne Reibungen, da die Polizei in Darmstadt die Anweisungen ihrer Regierung nicht mehr befolgte.

Dr. Heinrich Bernhardt

Institut für Zeitgeschichte

Niederschrift der Unterredung des SA Ogruf. Franz B o c k mit Herrn Dr. Heinrich Bennecke im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte am 28.10.1963 in Düsseldorf, Bleidstr. 14

Herr Bock, Jahrgang 1905, trat erstmalig Ende 1922 in die NSDAP und die SA ein. Sein zweiter Eintritt erfolgte 1925. Zuletzt war er SA Obergruppenführer und Führer der SA Gruppe Niederrhein mit dem Dienstsitz in Düsseldorf. Im Nürnberger Prozess war er einer der drei Kronzeugen der SA. Im Kriege war er mehrere Jahre Reserveoffizier (Infanterie).

Von 1925-1927 war Herr Bock in München in der Partei tätig. Im August kam er als kaufmännischer Angestellter nach Worms, das damals noch von Franzosen besetzt war, die in diesen Jahren der NSDAP keine Schwierigkeiten bereiteten.

Die NSDAP hatte in Worms 1927 etwa 120 Mitglieder. Herr Bock übernahm die Führung der 60 SA Männer in Worms. Er organisierte die rheinhessische SA, die Anfang 1931 eine Stärke von etwa 300 Mann erreichte, davon in Worms etwa 120, während die Zahl der Parteimitglieder in Worms zu dieser Zeit etwa 300 betragen haben dürfte. Die rheinhessische SA erreichte bis 1932 eine Stärke von etwa 600 Mann. Demgegenüber verfügten die Kommunisten "Rot Front" allein in Worms in den Jahren von 1927-1929 über etwa 1000 Mann. Unter den Auswirkungen der starken Arbeitslosigkeit in Worms stieg die Zahl der militanten Kommunisten bis 1932 auf etwa 5000 Mann an. Das Verbot des Rot-Frontkämpferbundes beeinträchtigte die politische Tätigkeit der Kommunisten keineswegs. Als Auszeichnung für ihre Aktivität erhielten die Kommunisten eine Fahne aus Moskau. Das Reichsbanner hatte 1927 etwa 500 Mann und stieg bis 1932 auf etwa 1000 Mann.

Die nationalsozialistische Partei und SA waren in Worms den linksstehenden Parteien bis zur "Machtübernahme" stark unterlegen. Das bedingte auch besondere Vorsicht und Taktik beim Einsatz der SA. Versammlungen der Partei waren ohne Polizeischutz kaum möglich. Es kam immer wieder zu schweren Angriffen der politischen Gegner vor allem der Kommunisten auf die SA, die Tote und Schwerverletzte verlor. Auch 2 SA Sturmflaggen fielen in die Hände der Gegner. Eine öffentliche Tätigkeit der NSDAP war ohne die SA unmöglich.

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
z. 4653/71	Best. ZS 2081
Rep.	...

./.

Der Stahlhelm verfügte 1932 über etwa 100 Mitglieder. Die Tätigkeit der bürgerlichen Parteien war unter dem Eindruck der beherrschenden Stärke der Linksparteien gering.

Die nationalsozialistische Partei hatte Mitglieder aus freien Berufen, Handwerker, Geschäftsleiter und Arbeiter. Die Finanzierung erfolgte durch Mitgliedsbeiträge, die teilweise zunächst nicht mit der Gauleitung abgerechnet wurden, um die Einnahmen der Ortsgruppe zu erhöhen. Auch der Kampfschutz bei Versammlungen trug zur Finanzierung bei. Der starke Druck der marxistischen Parteien führte später zu finanzieller Unterstützung aus bürgerlichen Kreisen.

Die Beziehungen der NSDAP zu den Behörden und zur Polizei waren infolge der Stärke der KPD korrekt. Noch bei einem Propagandamarsch im Jahre 1931, zu dem etwa 1000 SA Männer zusammengezogen worden waren, beherrschten die Roten die Straßen. Trotz starken Polizeischutzes wurde der Zug der SA immer wieder angegriffen, bespuckt und mit Steinen beworfen. Die SA wurde geschlossen zusammengehalten und wehrte die Angriffe der Marxisten nicht ab, da diese dann ihre Überlegenheit voll zur Geltung bringen konnten.

Bei der Reichspräsidentenwahl 1932 erfolgte eine Zusammenziehung der SA in den Außenvierteln der Stadt Worms, da sie dort leichter vor dem befürchteten Linksterror zu schützen war. Auch die Dienststellen der Partei und der SA wurden aus dem gefährdeten Zentrum verlagert. Einzelne Parteimitglieder wurden von den dauernd marschierenden arbeitslosen Rot-Front-Kolonnen angegriffen.

1932 waren etwa 60 % der SA Angehörigen arbeitslos. Das SA Verbot im April 1932 wurde von den Behörden und der Polizei nur lau durchgeführt und nicht konsequent überwacht.

Der starke Linksterror führte zu enger Zusammenarbeit innerhalb der Partei, außerdem fanden sich die Gegner der Linksparteien unter dem Eindruck des starken Terrors in der Partei zusammen, so daß im Ergebnis der Terror, weil ihm Widerstand geleistet wurde, für die Nationalsozialisten werbend wirkte.

./.

Herr Bock machte darauf aufmerksam, daß seiner Erinnerung nach die Zahl der nationalsozialistischen Toten aus der Kampfzeit nur die bei der Hilfskasse der NSDAP registrierten Toten umfasse. Seiner Erinnerung nach wurde in Nürnberg der Umfang der nationalsozialistischen Verluste einschließlich der nicht mit der Partei unmittelbar verbundenen Anhänger auf etwa 500 Tote geschätzt.

In Worms kam eine Wochenzeitung der Partei heraus, geschätzte Auflage 2000, Name "Stirn und Faust". 1932 gab es in Worms vielleicht 200 Bezieher des "Völkischen Beobachters".

Strasser spielte im rheinhessischen Gebiet keine bedeutende Rolle. In der Kommunalpolitik hatte die NSDAP in einer größeren Zahl von Orten bereits erheblichen Einfluß. Anfang 1932 wurde Herr Bock arbeitslos. Im Juli 1932 wurde er als Adjutant zur damaligen Gruppe West in Koblenz versetzt. Führer war Schneidhuber, mit dem er am 1. März 1933 zur Obergruppe V in Frankfurt/Main versetzt wurde.

Die "Machtübernahme" in Hessen im März 1933 konnte Herr Bock von Frankfurt aus verfolgen. Sie vollzog sich ohne Reibungen, da die Polizei in Darmstadt die Anweisungen ihrer Regierung nicht mehr befolgte.

Dr. Heinrich Bennecke

(Dr. Heinrich Bennecke)